

Antrag

Fraktion DIE LINKE

Hannover, den 12.10.2011

Mehr Forschung, mehr Aufklärung und die Meldepflicht für „chronischen“ Botulismus bei Tieren

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

Der Landtag stellt fest:

„Chronischer“ Botulismus wird von immer mehr Betriebsleitern und Tierärzten als Bedrohung empfunden. Vor diesem Hintergrund müssen Maßnahmen durchgeführt werden, um auf diese Situation sach- und fachgerecht zu reagieren.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. sich dafür einzusetzen, dass schnellstmöglich eine standardisierte Nachweismethode (validierte Diagnostik) entwickelt und eingesetzt wird,
2. die Aufklärung und Weiterbildung von Tierärzten und Landwirten umzusetzen,
3. ein Kataster, d. h. also die Meldepflicht von Botulinum-Toxikosen, in Niedersachsen einzuführen,
4. auch in Niedersachsen einen Forschungsschwerpunkt „Botulinum-Toxikosen“ an dafür geeigneten Hochschulen und Einrichtungen einzurichten.

Begründung

Immer wieder gibt es Nachrichten über „chronischen“ Botulismus in Rinderbeständen in Niedersachsen und Meldungen über Krankheitsfälle bei Menschen. Obwohl Botulismus, hervorgerufen durch den Erreger *Clostridium botulinum*, eine altbekannte Krankheit ist, gibt es Anzeichen dafür, dass bei Krankheitsursachen und Krankheitsübertragung neue Wege und Reservoirs auftreten. So stehen vielfach Gärreste aus Biogasanlagen im Verdacht, Clostridien zu verbreiten. Bislang gibt es aber weder eine standardisierte Diagnostik noch eine zentrale Erfassung der Krankheit. Vor diesem Hintergrund wird die Erkrankung auch in Fachkreisen immer noch kontrovers diskutiert. Experten sprechen beispielsweise von viszeralem Botulismus, von „chronischem“ Botulismus, andere wiederum von einer Faktorenerkrankung, in der das *Clostridium Botulinum* Toxin zwar eine maßgebliche Rolle spielt, aber ebenso einseitige Hochleistungsfütterung, mangelnde Hygiene in der Fütterung, u. v. m. Solange aber keine systematische Meldung und Analyse erfolgt, bleiben Fragen nach Ursache und Übertragungsweg und Vorkommen und Ausbreitung jedoch unklar und kontrovers.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat eine Vergleichsuntersuchung zur Diagnostik von Botulismus in Deutschland in Auftrag gegeben. Das BMBF hat von 2007 bis 2010 zwar einen Verbund zu Botulismus gefördert, jedoch wurde dieser Verbund nicht zur Weiterförderung empfohlen. Daher wird gegenwärtig nur ein Projekt am Robert Koch Institut seitens des BMBF gefördert. Von 2008 bis 2011 wurde an der Rinderklinik der Tierärztlichen Hochschule in Hannover ein Forschungsvorhaben zur Klärung der Rolle des Botulismus bei chronischen Erkrankungen im Milchviehstall und zum Einfluss von Grassilage mit auffälligem Reineiweißanteil durchgeführt. Von der Universität Leipzig gibt es Hinweise, dass ein Zusammenhang zwischen Glyphosat und Botulismus vorliegen könnte. Die Medizinische Hochschule in Hannover weist weiterhin auf Botulismus Erkrankungen bei Menschen hin, die engen Kontakt mit Rindern hatten. Auch die Düngung mit

Wirtschaftsdüngern und mit Gärresten aus Biogasanlagen steht immer wieder im Verdacht, Botulismus auszulösen. Insgesamt sind diese Forschungsvorhaben aber nicht ausreichend gewesen, um befriedigende Ergebnisse in die Praxis umsetzen zu können. Ergo ergibt sich ein weiterer Forschungsbedarf gerade in Niedersachsen.

Kreszentia Flauger
Fraktionsvorsitzende